

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491) und mit Zustimmung des Behrner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden wöchentlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nächste Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu M.	1 000 000	M.	5 000 000
5	500 000	"	2 500 000
5	300 000	"	1 500 000
5	200 000	"	1 000 000
10	150 000	"	1 500 000
20	100 000	"	2 000 000
50	50 000	"	2 500 000
100	25 000	"	2 500 000
200	10 000	"	2 000 000
300	5 000	"	1 500 000
400	3 000	"	1 200 000
400	2 000	"	800 000
1000	1 000	"	1 000 000
2500 Gewinne			M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite gezogene Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Zinsgesamt jährlich M.
	Einzelstil jährlich	Gesamtbetrag jährlich M.	Stückzahl jährlich	im einzelnen M.	
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000
1960—1999	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000

Ein jedes gezogene Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verlosene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stück, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil.

Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stüches ausbezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab sticht der Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung derselben jeweils zum Ende des Jahres bei Zurechnung der Rückzahlungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zulehrenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verlosene Jahr, unter Abzug von 10%, zu verlangen.

Rückzahlungstabelle

eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.
1	1050	—	30	2500	60
5	1250	—	35	2750	65
10	1500	—	40	3000	70
15	1750	—	45	3250	75
20	2000	1800	50	3500	80
25	2250	2025	55	3750	8375

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Vereiung eines Vermögens bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachschuß- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitztsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Versteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. Annahmestellen. Zeichnungshellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10. bis Mittwoch, den 26. November 1919 mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. Zeichnungspreis. Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000, hiervon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu bezahlen. Die mit Januar- und Juli-Zinsscheinen angelegten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, die mit April- und Oktober-Zinsscheinen angelegten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, einzuzahlen. Den Einküffern von 5% Reichsanleihe mit April- und Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Einrückungen für 9% Zinsen, 1,2% vergütet.

3. Sicherheitsbestellung. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des bezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. Zuteilung. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. Bezahlung. Die Zeichner sind verpflichtet, die zugewiesenen Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu bezahlen. Die Bezahlung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist folglich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldverwaltungen, Berlin SW. 68, Dammstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldverwaltungsstelle eingebracht werden. Vorbrüche zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungshellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsabzug ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und postfrei als Reichsbanknote. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungshellen einzureichen.

6. Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungshellen Nummernaufgabe. Buchstempel sind nicht vorgeschrieben.

7. Umtausch der Kriegsanleihen. Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

Ein Paar
Halb-Stiefel
Größe 39, sind zu verkaufen.
Größen 22.

Höhe, gelte halt u ne
Bettstelle
zu verkaufen
Weinbergstr. 4.

Hausschlachtungen
nimmt an
Emil Gröger,
Markt 14.

Tinte
schwarz und farbig in Flaschen
empfiehlt
Otto Liefrenz.

Bettmatten
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht aneben. Auskunft umsonst.
Sanitas, Friedrichs-Platz 23.

Fleischverteilungsmenge im Landkreis Weißenfels.
 In der Woche vom 10. bis 16. 11. 1919 wird auf die Fettmarkte Abschnitt 8
200 Gramm Auslandspek
 verabfolgt und zwar einmal für die beiden Wochen vom 10. bis 16. 11. und 17. bis 23. 11. 1919. Es haben nur Fleischmarkten Abschnitt 8 Gültigkeit. Auf Fleischmarkten Abschnitt 8, die erst nachträglich bei den Fleischverkaufsstellen abgegeben werden, darf Speck nicht verabfolgt werden. Der Kleinverkaufspreis beträgt unter Berücksichtigung der Reichs-, Staats- und Kommunalbeiträge 5,25 Mk. pro Pfund. Da Fleisch in dieser Woche nicht auszugeben wird, verliert der Wochenabschnitt 4 der Reichsfleischmarkte für die Woche vom 10. bis 16. 11. 1919 seine Gültigkeit. Auf Fleischverkaufsmarkten D wird in der Woche vom 17. bis 23. 11. 1919 Fleisch verabfolgt.

Weißenfels, den 7. November 1919.
 Der Vorsitzende des Kreisauausschusses. **Wartels, Landrat**
 Betrifft: **Petroleumverteilung für November.**
 Ich bringe hiermit zur Kenntnis der Versorgungsberechtigten, daß für den Monat November auf den Abschnitt 2 der Petroleumkarte 1 Liter Petroleum zur Ausgabe gelangt.

Der Landrat. J. B. Zähler, Kreissekretär.
 Nachstehender Stundenplan der gewerblichen Fortbildungsschule Teuchern wird hiermit veröffentlicht:
Dienstag: I. Klasse 2-4 Uhr Zeichen 4-6 Uhr Gewerbe- und Bürgerkunde. II. Klasse 2-4 Uhr Gewerbe- und Bürgerkunde, 4-6 Uhr Zeichen. III. Klasse 2-6 Uhr Gewerbe- und Bürgerkunde.
Donnerstag: I. Klasse 3-5 Uhr Gewerbe- und Bürgerkunde, 5-6 Uhr Turnen. II. Klasse 3-5 Uhr Gewerbe- und Bürgerkunde, 5-6 Uhr Zeichen. III. Klasse 3-4 Uhr Turnen, 4-6 Uhr Zeichen.
Teuchern, den 7. November 1919.

Der Magistrat. Zimmermann
 Die hier wohnhaften Kriegshinterbliebenen, welche **Verorgungsgebühren** erhalten, wollen sich **sofort** wegen Gewährung von Beihilfen während der Vormittagsdienststunden in der **Kämmereikasse** melden.
Teuchern, den 8. November 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.
 In **Solinger Stahlwaren** habe ich mich rechtzeitig eingedeckt und empfehle billigt in besten Qualitäten unter voller Garantie:

**Schlachtmesser
 Stechmesser
 Fleischerstähle
 Taschenmesser
 Messer und Gabeln**
Ferd. Gresse.

Die Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen

wird vom 1. Dezember 1919 ab nach den neuesten Verordnungen mit willkürlichen Formvorschriften verbunden sein. Die Einlösung

wird nur bei Banken usw. möglich sein, wenn die Wertpapiere oder mindestens die Zins- bzw. Gewinnanteilbogen mit Erneuerungsscheinen bei einem Bankhause usw. hinterlegt sind.

Von der Hinterlegung darf nur dann abgesehen werden, wenn der Eigentümer eine Bescheinigung der Steuerbehörde vorlegt, dass er das betreffende Wertpapier daselbst angemeldet hat.

Ich empfehle deshalb meinen Geschäftsfreunden angelegentlich, mir Zins- und Gewinnanteilscheinbogen möglichst bald zu übergeben, die in Weissenfels ordnungsmäßig verwahrt und verwaltet werden, damit bei Fälligkeit der Scheine Schwierigkeiten und Verzögerungen vermieden werden.

Rudolf Gresse

Vertreter des Weissenfeler Bank-Vereins
 Filiale des Halleschen Bankvereins
 von Kulisch, Kaempft u. Co.

.. Gasthof Unterwerschen ..
Montag, d. 17. November 1919 (2. Kirchestag)
großes Extra-Konzert
 ausgeführt von der Stadtkapelle Teuchern.
 Leitung **E. Süttenrauch.**
 Anfang pünktlich 7 Uhr abds. Nach dem Konzert Ball.
 Um gütigen Besuch bitten
E. Schme. E. Süttenrauch.

Gebrannten Kaffee

in bester Qualität, rein im Geschmack und sehr ergiebig
 das **Pfund 20.00 Mk.**
 sowie die Preislagen das Pfund zu 16.00 und 18.00 Mk. in eigener Rösterei gebrannt, empfehle

Ferd. Gresse.

Vereinigter Turnverein E. V. T. D.
Monats-Versammlung
Dienstag, d. 11. Nov. 8 Uhr im Rathstellers.
Tagesordnung:
 1. Sitzungseröffnung am 26. Nov.
 2. Ausgabe von Festabscheiden.
 3. Esbahn.
Der Turnrat.

Schützenverein Schortau
Mittwoch, d. 12. November
Versammlung
Der Vorstand.

Arbeitsnachweis Teuchern
Freie Stellen für:
 Knechte, Mäde, Zimmerleute, Schuhmacher, eiden, für An- geschädigte: 2 Einheimis, ein Einmigriger, Bote, Schlafwächter.
Stellen gesucht:
 für einen Krieg-beschädigten, Kaufmann und Hofmeister.

Tanzstunde
E. Beck u. Frau.
Sonntag, d. 16. Nov.

Ausflug
 nach **Gasthof Bahnhof Deuben**
 — Anfang 3 Uhr. —

Für Winterhasenfelle
 5-6 Mark, für Ziegen- u. Schaffelle
 70-80 Mark, gibt **Dugo Gläuner, Steinweg.**

Briefpapiere
 lose und in Paketten empfiehlt reicher Auswahl
Otto Lieferenz.

Zu verkaufen
 1 Gang 4" Bäder mit Achsen, 1 Ackerpflug fast neu
 1 Aufschlagschir
 1 Kreuzleine
 1 Büngabeln
 1 Schellengeläute
 1 langes Tau
 1 Handmühle
 Zu erfragen in der Geschäft. d. B.

W. Billes Theater
Schützenloge des Herrn Schindler
Mittwoch, den 12. Nov.
 wird aufgeführt
Der Trompeter von Säckingen
 Schauspiel in 5 Akten.
 Es laden freundlich ein
W. Bille Curt Schindler

Wir gratulieren unseren Jugendfreunden **Karl Köhler** und **Willy Donsky** zu ihrem 16. Wiegenfeste.
 Liebe Freunde, Ihr sollt leben, sollt auch was zum Besten geben, ist's Bier oder Wein, sollt uns man ganze piepe sein.
Drei alte Freunde.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, guten Vaters, des Invaliden
Otto Kretzschmar.
 sagen wir allen für die Geld- u. Blumenspenden unsern herzlichsten Dank
 Im Namen der trauernden Kinder

Sanit.-Kolonne v. roten Kreuz Teuchern.
 Zu unserm am
Sonntag, den 16. November
 von nachmittags 4 Uhr ab im
Gasthof zum Löwen
 stattfindenden
11. Stiftungsfeste
 verbunden mit Theater u. Ball
 erlauben wir uns, die geehrte Einwohnerschaft von Teuchern u. Umgegend hierdurch ergebenst einzuladen
Theaterbeginn 7 Uhr, nachdem Ball.
 Näheres siehe Zettel.
Die Kolonnenleitung.

Hotel zum Löwen.
Das Extra-Gastspiel
„Mag auch die Liebe weinen“
 (Die Allwördens)
 nach dem Roman Fr. Schreie in der Leipzig'ger Abendzeitung v. Jeber
 Laeblatt erschienen ist, findet **Dienstag den 18. d. Mts.** statt.
 Alles übrige wie bekannt.
 Hochachtungsvoll
Robert Zahn.

Weisse Wand Teuchern.
Mittwoch 12. Nov. Nur 1 Tag.
Mia May
Ketten der Vergangenheit.
 Drama in 4 Akten.
W. HÜHN.

Kakao
 garantiert r in ca. 28 % Fettgehalt
 1/2 Pfd. Mark **4.00** und **4.50**
Schokoladenpulver
 1/2 Pfd. Mark **3.00** und **3.50**
 empfiehlt **Hamburger Caffe-Lager**
 Thams u. Garfs.
 Statt Karten.
Martha Jahr
Richard Begannt
 grüssen als Verlobte.
 Teuchern, November 1919 Runthal.

Hedwig Gollm
Richard Riebschläger
 grüssen als Verlobte.
 Kirms 1919.

Anna Viereckel
Willy Proschwitz
 grüssen als Verlobte.
 Gröben, den 9. November 1919.

Für die uns anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** dargebrachten Ehrungen und Geschenke danken herzlich
Ernst Viereckel u. Frau.
 Gröben im November 1919.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Wochenpreis: Die fünfzehnjährige Monatszeitung 25, Restamtszeitung 40 Pf.

Wochenpreisannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10 bis spätestens demnachmittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierthaldrücker Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,10 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 2,35 RM und durch den Briefträger 2,35 RM.

Stierthaldrücker und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amthliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 133.

Dienstag, den 11. November 1919.

58. Jahrgang

Wer hat bei uns regiert?

Siehe Frage taucht, je mehr die Verhandlungen im parlamentarischen Ausschuss fortschreiten, immer bestimmer auf, denn wir sehen, daß alle die Leute, die im Vordergrund standen, in der Durchsiegung ihrer Überzeugung mit einander rangen. Sie waren ohne Ausnahme von der Wichtigkeit ihrer Aufgaben und von dem besten Willen durchdrungen, aber auch dem höchsten Mangel an Klarheit, daß in je fernter Zeit die Geschlossenheit der einheitlichen Führung feststeht. Dieser Mangel eines Überlegenen und führenden Mannes haben wir allerdings nicht erst im Kriege, sondern auch schon früher empfunden. Der Blickpunkt ist bei dem blühenden wirtschaftlichen Aufschwunge weniger bedacht, als erforderlich war, aber wir können jedoch nicht lägen, daß er ohne Schaden für uns vorübergegangen wäre. Das Mitregieren, das im Frieden zum Ziele nicht immer offener Bestrebungen geworden war, hat im Kriege die Zielbewußtheit bedauerlich beeinträchtigt. Ob wir damit die Entente den Frieden geistig gemacht haben würden, ist allerdings sehr die Frage, denn deren Bestrebungen sind erst jetzt aus ihrer heutigen Maßnahmen gegen Teutschland, aber wir würden eine imponierendere Rolle vor der Welt gespielt haben, die mit Nachdruck die Neutralen beeinflusst und der Entente den Wind aus den Segeln genommen haben würde.

Die Militärverwaltung hat weitergehende Ziele gehabt, als die politische Reichsleitung. Daran ist auch die Einleitung des unbeschränkten U-Boottkrieges anzuschließen. Auch dieser von der Zustimmung des Volkes begleitet wurde, kann nicht wohl bestritten werden. An solchen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden höchsten Gewalten hat es auch 1866 und 1870/71 nicht gefehlt, aber Bismarck wußte das Ministerium der Verantwortlichen und Militärischen unterzuordnen. Diesmal blieb das aus, nicht nur deshalb, weil Kundert energischer war als Bethmann-Hollweg und dessen Nachfolger in der Kanzlerschaft, sondern weil überhaupt der Mann fehlte, der klar bestimmen konnte, was unser politisches Ziel im Kriege war. In dieser Beziehung ist das ungenutzte politische Regieren am stärksten gewesen, und über den Streit wegen der Zukunftziele ist die tatsächliche Lage nicht so gewandt worden, wie sie es verdiente.

Daß wir zu spät die volle Klarheit über den Geist der Kriegslage erfahren haben, steht fest, aber wir können uns heute im voraus denken, was General Kundert bei seinen zu erwartenden Aussagen sprechen wird, nämlich, daß wir nicht unterlegen wären, wenn nicht die innere Katastrophe gekommen wäre. Zu erkennen ist aber nicht, daß unsere Lage nach dem Zusammenbruch von Bulgarien, Serbien, Ungarn und der Türkei nicht mehr große Chancen bot, da sich die amerikanischen Hilfe in Frankreich von Woche zu Woche verstärkte. Und Clemenceau und Lloyd George mühten, was sie wollten, sie würden kaum den Krieg sofort abgebrochen haben. Dazu waren sie zu gut über die Verhältnisse in Teutschland informiert.

Bethmann-Hollweg hat von seinem Verhältnis im Weltkriege gesprochen. Nicht minder richtig ist es, daß es für das ganze deutsche Volk ein Schicksal war, daß ihm ein militärischer Staatsmann fehlte. Wenn es kein großer Mann war, so mußte es wenigstens ein politischer Mann sein. Der Kaiser war Optimist, aber kein Realpolitiker. Den fand er nicht. Vielleicht ist auch nicht seiner Tag gekommen, weder in der Diplomatie, noch in der Beamtenschaft, noch im Parlament, noch im Militär. Und dann muß man selber auf die Frage, wer hat uns regiert, die Antwort geben, Rufschrei und Notwehr. Daran kam unser Schicksal!

Eine Frage für sich bleibt es, ob es uns heute nützlich ist, die heutigen Verhältnisse während des Krieges vor aller Öffentlichkeit zu klar zu beleuchten, denn wenn das Ausland danach mit der heutigen Lage in Teutschland blickt, so wird es leicht erkennen, daß wir aus der Vergangenheit noch keine großen Lehren für die Gegenwart gezogen haben, und das kann das Verzeihen, das man uns entgegenbringt, nicht heben. Schlimmste Wähe wird ja bei uns nicht gemacht, die Ehre der führenden Männer bleibt unangeführt, auch wenn die Führung nicht zum Ziele führte. Sollen die Ermahnungen des U-Boottkrieges und Ausdauern sich erfüllen, wie anders fände die Welt da? Mißbilligt der U-Boottkrieg die Hoffnungen nicht erfüllen, müssen wir noch weiter hören.

Bur Lage.

Die Reichsregierung und die Neuwahlen.

In der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung überwiegt zurzeit die Auffassung, es sei vorzuziehen, die Neuwahl zum Reichstag möglichst bald vorzunehmen. In dieser Beziehung sind zwei ein Partei fund Regierung Verhandlungen angeknüpft worden. Die Regierung hat zur d n Wunsch, die Steuerentwürfe und die Reichsabgabeneordnung noch von der Nationalversammlung verabschiedet zu sehen und möchte auch das Betriebsrätegesetz noch

unter Dach bringen. Zu diesem Zweck soll der Nationalversammlung auch noch der verwandte Entwurf über die Wirtschaftsräte vorgelegt werden, um spätestens im Frühjahr die Wahlen zu diesen Räten vornehmen zu können. Gelingt es bis Ende Januar dieses Programms zu verwirklichen, so würde die Regierung auf Vorlegung weiterer Vorlagen zunächst verzichten. Die Regierung würde unter diesen Umständen der Nationalversammlung die neuen Wahlgesetze zum Reichstag, für die Präsidentenwahl und die damit zusammenhängenden Gesetze über Volksentscheid noch vor Weihnachen vorlegen. Es wird auch jetzt in Regierungskreisen für vorteilhaft betrachtet, die Neuwahlen etwa Anfang März vorzunehmen, damit der neue Reichstag im April seine Arbeiten, zunächst mit der Beratung des neuen Staats, beginnen kann.

Hugo Baasé.

Berlin, 7. Nov. Der Abgeordnete Hugo Baasé ist heute morgen 1/9 Uhr verstorben. Er hat das Berufsleben nicht wiedererlangt. An seinem Krankenbett wollte seine

17 Millionen Färbungsberichte.
Saarbrücken, 8. Nov. Zu einer Konferenz von Vertretern der Gemeinden des Saargebietes wurden die anlässlich des Aufbruchs im Saarbrücker Bezirk am 8. Oktober angerichteten Plünderungen usw. und Schäden auf mindestens 17 Millionen berechnet. Hierzu kommen noch die Beträge, die Verluste u d Hinterbliebenen der Getöteten verlangen.

Eine gemeinsame Auslieferungs-Liste der Entente.

Rotterdam, 8. Nov. Der oberste Rat hat beschlossen, eine gemeinsame Liste aller durch Deutschland auszuliefernden Personen aufzustellen. Mit dem Vergleich der verschiedenen Listen, aus denen die gemeinsame Liste zusammengestellt werden soll, ist ein besonderer Ausschuss betraut worden. Derselbe Ausschuss wird auch die Gerichtshöfe zusammenfassen und die Gerichtsordnung aufstellen.

König Georg hatte eine Unterredung mit einem britischen Missionar, der von dem Feldzug in Armenien teilnahm. Als der Missionar von den deutschen Gräueln in Armenien sprach meinte König Georg wörtlich: Mit den Deutschen ist es vorbei. Sehen Sie nur was mit dem deutschen Kaiser geschehen ist, er hat vor dem eigenen Volke fliehen müssen und mußte aus seinem eigenen Lande verschwinden, er hat seine Strafe für alles.

Protektfrei französischer Eisenbahnen.

Paris, 7. Nov. Die Gewerkschaft der Eisenbahnen von Paris nahm eine Tagesordnung an, in der die Arbeiter aufgefodert werden, am Freitag nachmittag die Arbeit niederzulegen, um gegen das langsame Fortschreiten der Amnestie-Angelegenheit und gegen den Eingriff in Aufsicht zu protestieren.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 10. November 1919.

Auf die im Schlußwort zum des Postamts bekannt gegebenen Regeln über rasche Abfertigung am Postschalter wird hierdurch erneut hingewiesen. Auch im Fernpostverkehr kann das Postamt zur rascheren Abfertigung beitragen, wenn die Bestimmungen im Teilnehmerverzeichnis „Anweisung zur Benutzung der Fernpostschaltstellen“ genau beachtet werden. Unbedingt erforderlich ist, die Nummer des gewünschten Teilnehmers deutlich der Vermittlungsstelle zu nennen. Der Name des Teilnehmers genügt nicht. Nicht allgemein bekannt scheint zu sein, daß zugunsten bereitgestellter Fernverbindungen Verbindungen im Ortsverkehr getrennt werden. Die Teilnehmer werden in solchen Fällen durch Einsetzen des Beamtens in die Verbindung von dem Grunde der Gesprächsunterbrechung kurzerhand verständigt. (Siehe Teilnehmerverzeichnis S. 8.)

Die Beamten-Vereinigung Teuchern u. Umg. hielt am Sonnabend, den 8. Nov. eine Versammlung ab, deren Verhandlungen für die hiesige Geschäftswelt nicht bedeutungslos sind. Der Vorsitzende teilte mit, daß bei an die Preuß. Landesversammlung gerichtete Antrag der Beamtenvereinigung um Verlegung der Stadt Teuchern in die Klasse der „teureren Orte“, womit die Zahlung höherer Teuerungszulagen als bisher verbunden wäre, abschlägig beschieden worden ist. Die Versammlung nimmt folgendes an die Preuß. Landesober, zu richtende Protestschreiben einmündig an:

„Mit Bedauern hat die Beamten-Vereinigung u. Umg. Kenntnis genommen von der Ablehnung einer Verlegung der Stadt Teuchern in die Klasse der „teureren Orte“. Unsere Nachbarstadt Zeitz hat mehr Glück gehabt. Angehörige der Tatfache, daß viele Beamte aus Teuchern gezwungen sind, die Mittel zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse in den Nachbarstädten Weiskensfeld und Zeitz zu laaten, und die hiesigen Eisenbahnbeamten sogar freitragt zum Entsauf in diesen Städten erdulden, weil es dort — billiger ist, muß diese Entscheidung als Verletzung mit zweierlei Maß dieses Befremden erregen. Die Beamten-Vereinigung, Teuchern wird in nächster Zeit weiteres Material sammeln zum Beweise der Mangelhaftigkeit der Behauptung, daß Teuchern „teurer Ort“ ist.“

Die gesamte Beamtenschaft Teuchern u. Umg. hofft, daß bei einer baldigen Beförderungseinstellung die Einkünfte steigt, daß die Teuerung auf alle Beamte in Land und Kleinstadt genau so drückend wirkt, wie in Mittel- und Großstadt, und daß demgemäß mit dem Anrecht der 3 Teuerungsklassen geachtet wird.“

Es bleibt also fernzujagen die Tatsache bestehen, daß Teuchern als „billiger“ Ort gilt und die hiesigen Beamten demnach die niedrigsten Teuerungszulagen erhalten. Eine Tatsache, die den wirklichen Verhältnissen direkt Eohn spricht. Denn, hätte der Kopf in anschließendem Wortzuge aus, die Erfahrungen vieler Mitglieder der im letzten Jahr beim Einkauf notwendiger Dinge zur Lebenshaltung in Teuchern sich Gehälften lassen die Annahme nicht unbedingt erschein, daß wir gerade hier in Teuchern rückständiger Ausbeutung „verfallen“ sind, oder daß auch die Gehälften schon bei ihrem Wareneinkauf solcher rückständiger Ausbeutung in die Hände fallen und gezwungen sind, den möglichen Verlust auf uns Verbraucher abzumachen. Wenigstens läßt sich durch auswärtige Einkäufe und Angebote einwandfrei feststellen, daß alles im allgemeinen hier in Teuchern jetzt viel teurer ist, als in anderen Orten. Der Mifstand, daß die allgemeine Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse im Durchschnitt 400—500%, beträgt, das Einkommen der Beamten durch die Teuerungszulagen aber nur eine Steigerung von 50—100%, gegenüber dem Friedens Einkommen erfahren hat, zwingt uns dazu, Mittel und Wege zu wirtschaftlicher Selbsthilfe zu finden. 3 Möglichkeiten sind hierzu vorhanden:

Gründung einer Beamten-Einkaufsgenossenschaft, Anschluß an einen bestehenden Konsumverein, oder Bildung einer Beamtenwirtschaftskommission. Nach längerer Aussprache in der Bortelle und Nachteile jeder dieser 3 Möglichkeiten, erwogen wurden, kam die Veranlassung dazu, den 3. Weg zu beschreiten und eine Wirtschaftskommission zu wählen. Sie besteht aus den Herren Wnter, Waltherr, Schleich, Marx und Jrl. Vangenlamp. Als ihre nächste Aufgabe wird die Kommission anzu sehen, das gute Einvernehmen zwischen Geschäftswelt u. d. Beamtenschaft am Orte aufrecht zu erhalten und demgemäß versuchen, auf dem Wege glücklicher Verhandlung mit hiesigen Gewerbetreibenden auf die Preisbildung am Orte einzuwirken und so für die Beamtenschaft günstigere Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen. Sollten j doch auf diesem Wege keine oder nur ungenügende Ergebnisse erzielt werden, dann find weitere Aufgaben der Kommission: Ausfindigmachung billiger Bezugsquellen, Veranstaltung von Sam-